

RNZ-Wahlaktion für Neuenheim und Handschuhsheim

Heute beantworten die Kandidaten der zehn antretenden Listen fünf Fragen aus den beiden nördlichen Stadtteilen – Die Stellungnahmen wurden gekürzt

Uni-Rektor Prof. Eitel möchte, dass der Klausenpfad für den Autoverkehr ausgebaut wird. Werden Sie dem zustimmen?, fragt Petra Bauer.

> **CDU:** Die CDU Handschuhsheim und Neuenheim ist geschlossen der Auffassung, dass der Klausenpfad nicht ausgebaut und auch nicht zur Straßenbahntrasse werden soll. Wir begrüßen den Beschluss des Gemeinderats, den Universitäts-Campus über die Straße „Im Neuenheimer Feld“ zu erschließen. Für Handschuhsheim: Alfred Jakob, Margret Dotter, Liselotte Kathrin Schmalzer, Philipp Munzinger, Ernste Gund, Andrea Peveling, Philipp Munzinger, Nicole Marmé, Olivier Henry, Bernhard Müller für alle Antworten.

> **SPD:** Die SPD wird dem auf keinen Fall zustimmen. Wir meinen, dass die Universität durch die Straßenbahn ins Neuenheimer Feld sehr viel besser als bisher von Patienten, Bediensteten und Besuchern erreicht werden kann. Dies wird mit Sicher-

heit auch zu einer Entlastung des Autoverkehrs führen. Für uns ist es sehr wichtig, dass das Handschuhsheimer Feld erhalten bleibt und nicht durch zusätzlichen Autoverkehr gefährdet wird. Michael Rochlitz für alle Antworten

> **GAL:** Nein! Wir sehen diesen Vorschlag als einen weiteren Schritt zum Ausbau des Neuenheimer Feldes in Richtung Norden an und lehnen ihn ab. In Zeiten knapper Finanzmittel erscheint es geradezu paradox, eine bestehende, ausgebauten Straße zurückzubauen, und einen Randfeldweg dafür vierspurig zu asphaltieren. Die endlich beschlossene Straßenbahn sollte so schnell wie möglich realisiert werden. Für Neuenheim: Ilse Rieker, Dr. Frieder Rubik, Prof. Dr. Ingrid Dietrich, Claudia Kaufmann. Für Handschuhsheim: Hans-Jürgen Florenz, Alexander Heinzmann, Volker Herrmann, Michael Rosler, Martina Wehrauch für alle Antworten

> **„Heidelberger“:** Ein Ausbau des Klausenpfades für den Autoverkehr steht über-

haupt nicht auf der Tagesordnung und es ist für uns auch keinerlei Grund für einen solchen Ausbau ersichtlich; dieser kommt auch deshalb nicht in Frage, da dies ansonsten eine etwaige „Durchgangsstraße“ ergeben könnte. Nämlich in dem Fall, dass die 5. Neckarquerung, die auf Dauer nicht zu vermeiden ist, diesen Anschluss herstellen könnte. Deshalb lehnen wir das ab. Wolfgang Lachenauer für alle Antworten

> **Freie Wähler:** Nein, das Uni-Gelände und die dahinter befindlichen städtischen Liegenschaften wie Zoo, Schwimmbad und die Sportvereine sind durch die Straße Im Neuenheimer Feld ausreichend erschlossen. Der Klausenpfad ist wichtig für den landwirtschaftlichen Verkehr des Handschuhsheimer Feldes und muss für diesen freigehalten werden. Volker Kraft

> **FDP:** Die Universität ist der größte Arbeitgeber in Heidelberg. Diesem Umstand muss auch in verkehrlicher Hinsicht im Interesse der Stadt Rechnung ge-

tragen werden. Es gilt jedoch ebenso das Handschuhsheimer Feld vor einer heranrückenden Bebauung zu schützen. Der Ausbau des Klausenpfades kann nur in diesem Zusammenhang ausgewogen geschehen. Annick Moiteaux

> **Generation.HD:** Der Gemeinderat hat sich für die Straßenbahntrasse „Im Neuenheimer Feld“ ausgesprochen. Ein Grund für unsere Zustimmung war die Ablehnung des Ausbaus des Klausenpfades und der Schutz des Handschuhsheimer Feldes u. a. als wichtiges Naherholungsgebiet. Patrick Forgacs, Katrin Grolig, Joyce Stippe, Dr. Diana Kessler, Dr. Udo Kessler für alle Antworten

> **Bündnis90/Grüne:** Nein! Der Ausbau des Klausenpfades ist nur sinnvoll, wenn die Bebauung nördlich des Klausenpfades fortgeführt wird. Der Klausenpfad ist und bleibt Bauungsgrenze, das Handschuhsheimer Feld muss in seiner Vielfalt erhalten bleiben. Diese Position ist mit

Bündnis 90/Die Grünen nicht verhandelbar. Frank Wetzel

> **Bunte Linke/Die Linke:** Einem Ausbau werden wir auf keinen Fall zustimmen, weder für eine Straßenbahn noch für den Autoverkehr. Ein Ausbau des Klausenpfades wäre ein erster Schritt für die Ausweitung der Universität nach Norden. Wir sind aber vehement gegen jede weitere Überbauung des H'heimer Feldes, es muss als Lebensgrundlage für die Gärtner und als Naherholungsgebiet aktiv geschützt und erhalten werden. Harald Stierle, Dr. Jutta Lindenberg, Judith Hamm, José Romero, Dr. Marcus Götz, David Skelding für alle Antworten

> **Kulturinitiative – Heidelberg pflegen und erhalten:** Nach längerer Auseinandersetzung wurde kürzlich entschieden, den Klausenpfad per Straßenbahn anzubinden. Wir sehen keinen Grund, den Autoverkehr im Klausenpfad zuzulassen, der sich sicherlich auch auf die Parksituation negativ auswirken würde. Heiner Dietz für alle Antworten

Welche Meinung vertreten Sie zum Bürgersaal Neuenheim und was gedenken Sie diesbezüglich zu tun?, fragen Katrin Voller und Christiane Barth.

> **CDU:** Die CDU-Nord unterstützt die Vorstellungen des Stadtteilvereins Neuenheim, wie ursprünglich geplant einen Bürgersaal auf dem Gelände des bisherigen Feuerwehr-Gerätehauses zu errichten. Als Alternative kann dort für das Neuenheimer Bürgeramt ein Neubau errichtet werden und das Alte Schulhaus Neuenheims aus dem Jahre 1870 im gesamten dem Stadtteilverein zur Verfügung gestellt werden. Bei beiden Varianten ist der Kinderspielplatz an seiner Stelle nach Größe und Lage zu erhalten.

> **SPD:** Für die SPD bietet ein Bürgersaal in Neuenheim eine geeignete Plattform für offizielle Veranstaltungen und für private Feste, Sitzungen von Vereinen, Parteien und anderen Organisationen. Neuenheim hat für kleinere Veranstaltungen oder Versammlungen keine Angebote. Der Bürgersaal könnte diese Lücke teilweise schließen. Wir sind für einen Neubau und die Erhaltung des Kinderspielplatzes.

> **GAL:** Wir treten für ein Bürgerzen-

trum im alten Schulhaus ein, dessen Räume multifunktional und durch verschiedene Gruppen nutzbar sind, ein Saal von 50 m² genügt. Am Platze des Feuerwehrhauses wünschen wir ein architektonisch eingepasstes Bürgeramt. Beide Gebäude sind durch einen gemeinsamen Zugang zu verbinden. Hierdurch wird der Spielplatz bewahrt. Die Spiel- und Trefffläche auf dem Marktplatz ist weiter aufzuwerten.

> **„Heidelberger“:** Die derzeit von der Verwaltung vorgeschlagene Variante eines Neubaus „Bürgeramt“ an Stelle des alten Feuerwehrhauses und Umgestaltung des jetzigen Bürgeramtes zu einem sehr variablen, aber nicht zu großen Bürgersaal stellt für uns einen guten Lösungsvorschlag dar. Ein neues besser ausgestattetes Bürgeramt kommt allen Neuenheimern zugute und der dann maßvoll und variabel gestaltete Bürgersaal führt zu keinem Verdrängungswettbewerb innerhalb Neuenheims.

> **Freie Wähler:** Neuenheim braucht einen Bürgersaal für Bewohner, Vereine, Jugendliche und für allgemeine Veranstaltungen, Ausstellungen, Feiern etc. Jetzt gilt es, die Planungen beschleunigt festzulegen und sie umzusetzen. Peter Kocks



Was bleibt vom Bürgersaal am Neuenheimer Marktplatz nach der Wahl übrig? Foto: Hentschel

> **FDP:** Es liegen noch keine neuen Pläne für die Bebauung der alten Feuerwache und gleichzeitig den Umbau der alten Schule, die unter Denkmalschutz steht, vor. Ob dann ein Tausch der Räumlichkeiten des Bürgeramtes, des Museums sowie

des Stadtteilvereins stattfindet und der Bürgersaal in das ehemalige Schulgebäude kommt, werden wir genau prüfen. Wichtig ist, dass der Kinderspielplatz auf dem Marktplatzen mindestens die derzeitige Größe behält und an seiner heutigen

Stelle bleibt. Margret Hommelhoff

> **Generation.HD:** Wir lehnen die alten Planungen ab, da sich die Lage des Kinderspielplatzes in dem Projekt deutlich verschlechtert hat. Wir sehen daher an dem geplanten Standort wenig Chancen auf eine Realisierung des Bürgersaals.

> **Bündnis90/Grüne:** Sowohl Neubau für das Bürgeramt wie auch Neubau für den Stadtteilverein ist denkbar. Wichtig ist auf jeden Fall, dass der Charakter des Marktplatzes erhalten bleibt. Das bedeutet insbesondere, dass der Spielplatz an seinem bisherigen Ort verbleiben und sich ein neues Gebäude auf dem Platz gut einfügen muss. Arnhilt Kuder

> **Bunte Linke/Die Linke:** Solange die Bürger Neuenheims sich nicht selbst für einen solchen Saal aussprechen und es keine konsensfähige Lösung dazu gibt, sollte die Planung nicht weiter betrieben werden.

Kann man die Diskussion einer Fuß- und Rad-Neckarbrücke zwischen Wieblingen und dem Neuenheimer Feld erneut anregen?, fragt Adrian Schempp.

> **CDU:** Die CDU-Neuenheim ist, wie auch die CDU-Handschuhsheim, weiterhin der Auffassung, dass die 5. Neckarquerung die beste Verbindung zwischen dem Mittel in Wieblingen und dem Neuenheimer Feld ist. So lange dies nicht möglich ist, verweisen wir auf den Wehrsteg als Fuß- und Radverbindung.

> **SPD:** Die SPD Heidelberg lehnt eine Fuß- und Radbrücke wie jede andere Ver-

bindung von Wieblingen ins Neuenheimer Feld (Stichwort 5. Neckarquerung) aus ökologischen Gründen zur Erhaltung des Naturschutzes ab.

> **GAL:** Wenn in einem Gutachten festgehalten wurde, dass durch das zu schützende Gebiet am Neckar keine Brücke gebaut werden darf, dann kann aus unserer Sicht auch keine mit „eingeschränkter Funktion“ gebaut werden.

> **„Heidelberger“:** Es wäre fatal, nun nicht endlich die Verbindung zwischen Wieblingen und den Universitätseinrichtungen sowie Freizeitmöglichkeiten im Neuenheimer Feld herzustellen. Dies

führt zu einer verkehrlichen Entlastung von Bergheim und erschließt den Wieblingern ein weiteres großes Naherholungsgebiet. Die Verbindung sollte aber nach Ansicht von uns nicht nur für Fußgänger und Radfahrer hergestellt werden, sondern auch für den Fahrzeugverkehr einschließlich des öffentlichen Nahverkehrs, zum Beispiel mit Bussen.

> **Freie Wähler:** Grundsätzlich ist gegen eine reine Fußgänger- und Rad-Brücke nichts einzuwenden. Die Frage ist, ob dies mit dem Naturschutz vereinbar ist und ob nicht die Kosten für ein solches Projekt zu hoch sind. Volker Kraft

> **FDP:** Wenn die Arbeiten am Wehrsteg abgeschlossen sind, wird er wieder als Fußweg, weniger als Radweg, genutzt werden können. Eine weitere Fuß- und Radwegebrücke wird nicht machbar sein, weil sie nicht die notwendige Verkehrs-entlastung zum Neuenheimer Feld bringt. Tobias Weisbrod

> **Generation.HD:** Wir werden das zum jetzigen Zeitpunkt nicht tun.

> **Bündnis90/Grüne:** Im Bereich des Naturschutzgebietes lehne ich einen Brückenbau – gleich welcher Art – ab. Meines Wissens besteht von Seiten der Wieblingen Bevölkerung derzeit auch kein Be-

darf danach. Wichtiger ist eine Aufwertung des Radwegs entlang der B37. Caterina Kähler

> **Bunte Linke/Die Linke:** Ja, aber nicht über das Naturschutzgebiet, das eine solche Maßnahme nicht verträgt, sondern durch eine Verbesserung des Übergangs am Wehrsteg oder in Verbindung mit der Autobahnbrücke.

> **Kulturinitiative:** Wir sind dafür, das Passieren des Neckars für alle Passanten zu erleichtern. Die Treppen zum gegenwärtigen Steg sind zu steil und zu schwierig zu begehen, selbst für noch rüstige Menschen.

Welche Vorstellungen haben Sie für eine wirksame Entlastung der Dossenheimer Landstraße, des Hans-Thoma-Platzes und der Berliner Straße? Wären Sie bereit, eine zweite entlastende Verkehrsanbindung nach Norden zu forcieren bzw. mitzutragen? Wenn ja: In welchem Zeitraum?, fragt Helmut Wagner.

> **CDU:** Die CDU-Nord lehnt einen „Autobahn-Zubringer Nord“ ab. Zur Entlastung der Dossenheimer Landstraße fordern wir eine Tiefgarage am Hans-Thoma-Platz, wie schon einmal im Gemeinderat beantragt, und die Freihaltung der Trasse für die 5. Neckarquerung. Eine Bebauung der Westseite der Berliner Straße sollte mit Augenmaß erfolgen, eine zu starke Nachverdichtung ist zu vermeiden.

> **SPD:** Die SPD positioniert sich klar gegen eine Verkehrsanbindung durch das Handschuhsheimer Feld. Günstige Ampelschaltungen vor allem im Bereich der Berliner Straße, ein zügiger Ausbau der Dossenheimer Landstraße und vor allem die Erhöhung der Taktzeiten des öffentli-

chen Nahverkehrs sowie der zweisepurige Ausbau des ÖPNV bis Weinheim bringen genügend Entlastungen, so dass eine zweite Verkehrsverbindung uns nicht notwendig erscheint.



Was wollen die Kandidaten gegen den Verkehr in Handschuhsheim unternehmen? F.: Kresin

> **GAL:** Durch den Bau der Straßenbahn und den Ausbau der OEG und die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung versprechen wir uns eine deutliche Entlastung beim Verkehrsaufkommen. Wie in der Vergangenheit werden wir uns auch in Zukunft für den Erhalt des Handschuhsheimer Feldes – ohne wenn und aber – einsetzen und jede Straßenbaumaßnahme ablehnen.

> **„Heidelberger“:** Eine Entlastung durch den Autoverkehr schwer belasteten Bevölkerung in Handschuhsheim von Nord her kann nur durch eine weitere, verbesserte Straßenanbindung der Universitätseinrichtungen samt Kliniken wirksam erfolgen. Dafür bietet sich entweder die 5. Neckarquerung von Wieblingen her oder aber die Anbindung an den Autobahnanschluss Dossenheim an. Um eine Zerschneidung oder Beeinträchtigung des Handschuhsheimer Feldes zu verhindern, haben wir seit Jahren die nötige Straßenführung in einem Tunnel („Radieschentunnel“) unter dem Feld gefordert. Das wäre die umweltverträglichste und damit auch zukunftsreichste Lösung – und wohl auch eine der billigs-

ten! Und sie muss bald kommen!

> **Freie Wähler:** Um die genannten Straßen wirksam zu entlasten, nützt es nichts, eine zweite Verkehrsanbindung zu bauen, dies würde den Verkehr noch verstärken. Es muss stattdessen der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs vorangebracht werden. Wichtigster Punkt ist hier der Bau der Straßenbahn im Neuenheimer Feld sowie eine bessere Anbindung der S-Bahn. Volker Kraft

> **FDP:** Die Bewohner besonders an der Dossenheimer Landstraße, dem Hans-Thoma-Platz und auch der Berliner Straße sind außerordentlich belastet und erdulden diese Situation, ohne zu „murren“. Der „kleine Nordzubringer“, der leider nicht realisiert wurde, wäre eine gute erste Lösung, hier im Norden von Handschuhsheim eine deutliche Verkehrs-entlastung zu erzielen und könnte bald geplant werden. Margret Hommelhoff

> **Generation.HD:** Die Straßenbahn ins Neuenheimer Feld sowie eine Verbesserung des ÖPNV Richtung Norden werden eine enorme Entlastung für die Situation in Handschuhsheim bringen. Generation.HD lehnt einen Nordzubringer durch

das Handschuhsheimer Feld ab.

> **Bündnis90/Grüne:** Die einzige Lösung ist eine Reduktion des Fahrzeugaufkommens. Der Bau von breiteren oder neuen Straßen erreicht genau das Gegenteil, denn das Fahrzeugaufkommen steigt damit an. Bündnis 90/Die Grünen setzen voll auf den Ausbau des ÖPNV. Arbeitsplatznahe Wohnen ist die beste Möglichkeit, die Pendlerfahrten einzusparen. Frank Wetzel

> **Bunte Linke/Die Linke:** Eine zweite Straße würde den Lärm und den Schadstoffausstoß nur verteilen und möglicherweise in der Summe verstärken. Stattdessen muss die Straßenbahn gebaut und der ÖPNV nach Norden verbessert werden.

> **Kulturinitiative:** Wir stehen der Forderung nach einer vierten Neckarquerung ablehnend gegenüber, auch wenn wir die Sorgen der Anwohner verstehen. Wir würden es sehr bedauern, wenn die landwirtschaftliche Fläche, die man für diese Neckarquerung benötigen würde, dem Verkehr geopfert würde. Vielleicht sollte man probeweise eine 30-km/h-Begrenzung einführen und andere Maßnahmen zur Entschleunigung des Verkehrs prüfen.

Würde eine Strandpromenade die Neckarwiese nicht erheblich verschönern und wären mehr Mülleimer nicht sinnvoll, um das Müllproblem einzudämmen?, fragt Adrian Schempp.

> **CDU:** Die CDU-Neuenheim verweist auf die wunderbare Kastanienallee, die mehr ist als eine Strandpromenade. Man kann je nach Witterung im Schatten oder in der Sonne spazieren gehen. Eine Strandpromenade erübrigt sich daher. Für die Müllfrage verweisen wir auf das Neckarwiesenkonzept, das endlich umgesetzt werden sollte. Wir wollen keine weiteren Pläne, sondern Taten sehen.

> **SPD:** Die SPD kann sich mit der Idee einer Strandpromenade sehr gut anfreunden. Sie würde der auch jetzt schon ein-

zigartigen Neckarwiese noch ein zusätzliches Flair geben. Mehr Mülleimer, aber keine Müllcontainer sind unbedingt notwendig und würden auf jeden Fall zur Verringerung des Mülls beitragen.

> **GAL:** Eine Strandpromenade könnte die Naherholungsqualität erhöhen, wir sind für die Diskussion dieser Idee offen. Die Verschmutzung der Neckarwiese ist nicht hinnehmbar; weitere Mülleimer sind notwendig, lösen jedoch nicht das Verschmutzungsproblem. Hier sehen wir es als notwendig an, die Kontrollen stark zu erhöhen und auf das Verhalten der Nutzer einzuwirken.

> **„Heidelberger“:** Eine Strandpromenade an der Neckarwiese befürworten wir – und haben dies seit Jahren vorgeschlagen. Wobei aber gesichert sein muss, dass

diese die zur Zeit vorhandenen Probleme nicht etwa noch verschärft, sondern mitteilt, zu entschärfen.

> **Freie Wähler:** Eine Strandpromenade lässt sich an dieser Stelle nicht realisieren, da alleine schon beim nächsten Hochwasser alles „verschwunden“ wäre. Außerdem wäre der Pflege- und Reinigungsaufwand zu groß. Die Anzahl der Mülleimer zwischen Heuss-Brücke und Spielplatz an der DLRG-Station sind ausreichend, sie müssten nur genutzt werden. Viel wichtiger scheint uns, dass Bewusstsein zu schärfen. Peter Kocks

> **FDP:** Die Neckarwiese erfüllt eine wichtige Funktion bei der Hochwasserbewältigung. Die Umgestaltung in einen aufgeschütteten Strand halte ich für keine Aufwertung. Mehr Mülleimer sind

grundsätzlich zu befürworten, diese werden jedoch nicht das Problem von Massen trinkender Jugendlicher lösen, die den Müll liegen lassen. Tobias Weisbrod

> **Generation.HD:** Die Neckarwiese als „Wiese“ macht sie so attraktiv. Eine Strandpromenade wäre eher auf der südlichen Seite (Neckarlauer, Alte Brücke) denkbar. Generell gibt es zu wenige und zu kleine Mülleimer.

> **Bündnis90/Grüne:** Zur Verschönerung der Neckarwiese trägt die Lösung des Müllproblems bei, nicht die Aufschüttung von Sand: Mehr Mülleimer sind besser als weniger, doch bedarf es auch der Bereitschaft, den Müll überhaupt zu entsorgen. Eine Strandpromenade könnte man durch Verlängerung des Neckarlauers am südlichen Ufer realisieren, dies würde die

Neckarwiese entlasten. Caterina Kähler

> **Bunte Linke/Die Linke:** Ganz sicher nicht. Das Neckarufer ist kein Strand, sondern hat seine eigene Qualität, die es zu erhalten gilt. Mehr Mülleimer werden nicht viel helfen. Ein Hauptproblem sind nächtliche Feiern mit reichlich Alkohol. Wirksam könnte möglicherweise sein, die Verursacher des Mülls statt mit Bußgeldbescheiden mit einer Teilnahme an der Säuberung der Neckarwiese zu bestrafen.

> **Kulturinitiative:** Wir sehen den Sinn einer Neckarpromenade nicht ein. Es könnte sein, dass diese ebenso missbraucht wird wie im aktuellen Zustand. Mehr Mülleimer sind sicherlich sinnvoll. Doch was nutzen sie, wenn die Menschen, die dort ihren Vergnügungen nachgehen, nicht von sich aus für Sauberkeit und Ordnung sorgen?